

**Presseinformation
zum Bergrutsch im Steinbruch
Steinbergen**

(21.03.2007)





Pressemitteilung vom 21.03.2007
zum Bergrutsch im Steinbruch Steinbergen

Mit dieser Presseinformation setzen wir die regelmäßige Information der Öffentlichkeit über alle wichtigen Entwicklungen in Bezug auf den Bergrutsch im Steinbruch Steinbergen fort.

Hierzu möchten wir Ihnen nachfolgend den aktuellen Sachstand zur geplanten Sanierung des Bergrutsches erläutern.

Das vergangene Jahr wurde dazu genutzt die Messergebnisse der permanenten Kontrollmessungen im Bereich des Messingsbergkammes auszuwerten, um vor allem für den westlichen Teil des Messingsberges konkretere Aussagen zur Standsicherheit und dem Sicherungsbedarf abzuleiten. Darüber hinaus ist die technische Konzeption der Hangsicherung an die aktuellen Erkenntnisse angepasst und überarbeitet worden.

In den Untersuchungen von Herrn Prof. Dr. Krauter (geo-international, Mainz) wurde der Kamm des Messingsberges bei der Betrachtung der Standsicherheiten in vier Bereiche unterteilt. Die Abgrenzung dieser Bereiche ist im Plan in Anlage 1 dargestellt. Für die vier Kammbereiche lassen sich folgende Ergebnisse festhalten:

1. Der Bereich des Jahrtausendblicks ist standsicher. Das im Gebäude installierte Pendellot und der hier angeschlossene Extensometer zeigen keine Bewegungen an.
2. Der Bereich östlich des Jahrtausendblicks bis zur Messingsberger Tiefenhöhle ist ebenfalls standsicher. Auch hier können über die Messsysteme keine Verformungen des Gebirges festgestellt werden.
3. Im „westlichen Kammbereich“ (östlich Messingsberger Tiefenhöhle bis zum Bergrutsch) setzen sich die seit Jahren gemessenen Gebirgsbewegungen weiterhin fort. Bei diesem Bereich handelt es sich um ein aktives Rutschareal. Eine Sicherung dieses Bereichs ist daher (über kurz oder lang / mittelfristig) erforderlich. Diese Sicherung ist nur über einen vollständigen Abtrag des Gesteins bis auf die Gleitschicht möglich.

4. Die Messergebnisse im Bereich des Restgebirges oberhalb des Bergrutsches haben keine neuen Erkenntnisse erbracht. Die sehr starken Bewegungen setzten sich nach wie vor fort und klingen nicht ab. Dieser Bereich ist damit ebenfalls als aktives Rutschareal zu bezeichnen. Eine Sicherung ist nur durch einen vollständigen Abtrag des Gesteins bis auf die Gleitschicht möglich.

Nach Vorliegen dieser Untersuchungsergebnisse fühlt sich die Norddeutsche Naturstein GmbH nach wie vor verpflichtet, die Folgen des Bergrutsches und erkennbarer weiterer Rutschungen soweit irgend möglich zu beseitigen, die Schäden zu minimieren und den Messingsberg für zukünftige Generationen nutzbar und vor allem sicher zu hinterlassen.

Wir sind uns unserer Verantwortung für die Umwelt, den Naturschutz und insbesondere auch das für den Tourismus relevante Landschaftsbild sehr bewusst. Deshalb hat die mittelfristige Wiederherstellung eines ungestörten Landschaftsbildes die höchste Priorität.

Wir sehen nach Vorliegen der neuen Untersuchungsergebnisse daher keine andere Möglichkeit, als die Sicherung auch auf den westlichen Teil des Messingsbergkammes bis zu Messingsberger Tiefenhöhle hin auszuweiten und damit für das gesamte Rutschareal eine Genehmigung zur Hangsicherung zu beantragen.

Die bergtechnische Planung der Hangsicherung wurde durch Herrn Dr. Fahlbusch (Clausthal) überarbeitet und an die aktuellen Erkenntnisse der Standsicherheitsuntersuchungen angepasst.

Die wesentliche Änderung zum bisherigen Konzept liegt in der Sprengtechnik. Ein Abtransport der gelockerten Gesteinsmassen erfolgt direkt nach Norden und nicht – wie bislang geplant – entlang des Südhangs des Messingsberges.

Der Abtrag des östlichen Hangsicherungsbereichs erfolgt von Westen nach Osten. Parallel zu der dann im Osten beginnenden Rekultivierung wird der westliche Hangsicherungsbereich von Ost nach West abgetragen (s. auch Visualisierungen in Anlage 2).

Die Rekultivierung des Hangsicherungsbereiches wird durch das LandschaftsArchitekturbüro von Luckwald geplant. Die bereits für die Sicherung des Ostbereichs vorgesehene Wiederherstellung der Kammkulisse durch Auftrag von Abraum und Boden wird auch für den westlichen Bereich angestrebt.

Die Landschaftsbildvisualisierung der Hangsicherungsmaßnahme wurde an die neue Planung angepasst, um die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Sicherungsmaßnahme auch für die Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen.

Weitere Planung:

In den nächsten Wochen werden wir Politik und die betroffenen Kommunen ebenso wie die interessierte Öffentlichkeit über den aktuellen Sachstand zur Hangsicherung des Bergrutsches informieren.

Parallel wird ein Arbeitskreis für Vertreter aller an der Hangsicherung interessierter Verbände, Vereine und Institutionen eingerichtet werden, in dem das Rekultivierungskonzept und mögliche Maßnahmen für den Tourismus diskutiert werden sollen.

Während dieser Phase wird die Bearbeitung der Antragsunterlagen und Gutachten für das Genehmigungsverfahren fortgesetzt und die Inhalte mit den Genehmigungsbehörden abgestimmt.

Norddeutsche Naturstein GmbH
Geschäftsführung
Altenhäuser Str. 41
39345 Flechtingen

Anlage 1: Ergebnisse der Standsicherheitsuntersuchungen von geo-international, Mainz

Anlage 2: Lageplan der Blickpunkte der Landschaftsbildvisualisierung

Anlage 3: Visualisierung Blickpunkt Rolfshagen (ausgewählte Phasen)

Anlage 4: Visualisierung Blickpunkt Strücken (ausgewählte Phasen)